

**Leseprobe aus „Weg mit Tumor – Glücklich dank Schicksalsschlägen (Arbeitstitel)
Autor Stefan Keller, Erscheinungstermin Frühjahr 2025**

Diagnose Darmkrebs

Am 18. Mai 2021 erhalte ich von Dr. K. in Wien den Befund „rectum carzinom“, also Darmkrebs. Eine Darmspiegelung hat Klarheit gebracht, hat den Grund für meine monatelangen Verdauungsbeschwerden und Krämpfe offengelegt.

Nach der Diagnose sitze ich konsterniert mit Julia im Auto, am Parkplatz vor der Ordination, und der erste Gedanke ist: jetzt nur nicht ins Krankenhaus, diese „Maschinerie“ macht mich krank. Ich brauche Zeit für mich, denn irgendetwas muss in meinem Leben gewaltig schief gelaufen sein! Sonst wäre es nicht so weit gekommen. Bloß was? Was habe ich falsch gemacht, falls überhaupt? Werde ich jetzt für bestimmte Taten oder Unterlassungen bestraft? Fragen, die mich noch während Monaten beschäftigen werden.

Homöopathie

Also fahren wir nicht ins AKH, sondern nach Hause und ein paar Tage später aufs Land, zum Schoderhof im Mostviertel, dem Bauernhof, auf dem der Vater von Julia aufgewachsen ist und wo die Familie bis heute eine Ferienwohnung nutzt. Hier wird mir schnell klar, dass ich ein timeout brauche, am liebsten zwei Wochen in einem schönen Hotel oder einem Kurhaus, wo ich mich besinnen kann. Dieser Wunsch nach Rückzug ist so stark, dass sich bald eine passende Möglichkeit bietet: zwei Wochen Aufenthalt und Behandlung in der Clinica Dr. Spinedi, der führenden Homöopathischen Klinik in Orselina / Tessin. Dank der Hilfe von Familie und Geschäftsfreunden der Green Finance gelingt in kurzer Zeit die Finanzierung, so dass ich bereits im Juli 2021 in die Klinik fahre und ein wunderschönes Zimmer mit Blick auf See und Berge beziehe.

Tessin, die „Sonnenstube“ der Schweiz – wann war ich das letzte Mal hier? Und warum? Da war dieses Seminar mit Willi Maurer, das ich gemeinsam mit Julia besucht habe, praktisch in freier Natur, eine Selbsterfahrung, die bis heute nachwirkt. Und ja, vor vielen Jahren war ich mit „schwierigen“ Jugendlichen hier, als Begleiter während einer Projektwoche, und ein serbischer Bursche hatte mir das Leben gerettet...

Beide Erfahrungen belegen, dass in meinem Leben immer wieder eine „höhere Macht“ im Spiel ist. Das stärkt mein Vertrauen, macht mich zuversichtlich.

„Ich bin Thor“

„Tödliche Gefahren“

Während der Zeit in der Clinica Dr. Spinedi lerne ich viel über Ernährung und mache wichtige Erfahrungen mit der klassischen Homöopathie. Offensichtlich spreche ich sehr gut auf die Behandlungen an, und die Ärztinnen schlagen vor, die Behandlungen auch nach meiner Rückkehr nach Wien weiterzuführen. Ich habe gelernt, meine Medikamente selber zuzubereiten und den Regeln gemäß zu potenzieren. Trotzdem möchte ich diese Therapie abbrechen, der Aufwand ist für mich zu groß, das minutiöse Protokollieren der Reaktionen und die regelmäßigen Zoom-Gespräche mit den Ärztinnen traue ich mir schlicht nicht zu, da kenne ich mich zu gut.

Die Ärztinnen empfehlen mir, in Wien mit Chemotherapie zu beginnen, allfällige Nebenwirkungen seien mit Homöopathie und anderen komplementär-medizinischen

Maßnahmen gut in Schach zu halten. Keinesfalls soll ich Bestrahlungen machen, denn diese führen in der Regel zu heftigen „Kollateralschäden“ durch die Zerstörung auch gesunder Zellen. Zwei Jahre später sollte ich schmerzlich erfahren, wie Recht sie mit dieser Warnung haben.

Dass mir ausgerechnet an dieser Klinik Chemotherapie empfohlen wird, irritiert mich sehr, damit habe ich überhaupt nicht gerechnet. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll und werde künftig mit dieser Irritation leben müssen.

Nach dem Aufenthalt in der Klinik laden mich Yolanda und Peter zu einer Ferienwoche auf Monte Verita ein, ein historischer Ort ganz in der Nähe. So habe ich Gelegenheit, weiter zu reflektieren, mich zu erholen und zu überlegen, wie es weitergehen könnte.

Germanische Medizin nach Dr. Hamer

Zurück in Perchtoldsdorf beschäftige ich mich weiter mit der Frage, was bei mir aus dem Ruder gelaufen ist, warum ich auf diese Art erkrankt bin. Gibt es dafür überhaupt eine klare Antwort?

Mir wird empfohlen, bei der Germanischen Medizin, die von Dr. Hamer entwickelt wurde, nachzuforschen. Hier wird davon ausgegangen, dass jede Krebserkrankung durch ein dramatisches Schockerlebnis ausgelöst wird. Ich habe Artikel dazu gelesen und ein ausführliches Lehr-Video zu Darmkrebs angeschaut. Natürlich ist Dr. Hamer höchst umstritten, man findet im Internet praktisch nur vernichtende Berichte und Warnungen der offiziellen medizinischen Verbände und Institutionen. Das ist Grund genug, die Sache genauer anzuschauen, zumindest ein Körnchen Wahrheit muss Dr. Hamer herausgefunden haben, sonst würde er nicht derart heftig angegriffen...

Tatsächlich werde ich fündig: da mein Tumor im Enddarm sitzt, muss gem. Hamer ein traumatischer „Scheiß-Konflikt“ der Auslöser sein, der bei seinem Auftreten nicht bewusst genug war, um von mir erkannt und bewältigt zu werden. Gemäß der psychosomatischen Beschreibung im besagten Video kommt für mich vorerst nur ein Vorfall als Ursache in Frage:

„Neustart in Wien – Oeko-Spirit AG“

Um es vorweg zu nehmen: bis zum Schreiben dieses Buches hat sich meine Meinung geändert. Nicht ein einzelner Auslöser ist für den Krebs verantwortlich, sondern auch weitere Ereignisse und Voraussetzungen. Zumindest für mich kann ich sagen, dass die Erkrankung eine Folge von jahrzehntelangen Entwicklungen und „Zuständen“ ist, und auch mit meiner z.T. ererbten psychischen Konstellation und Charaktereigenschaften zu tun hat. Und mit dem „Bindungstrauma“, das chronischen Stress verursachen kann, doch davon später.

Es gibt zumindest zwei weitere traumatische Ereignisse in meinem Leben, die möglicherweise langfristig zur Erkrankung geführt haben könnten. Die verbindenden Elemente sind jeweils Überforderung und Stress. Wie ich inzwischen gelernt habe, führt chronischer Stress zu einer Übersäuerung des Körpers, und diese organische Übersäuerung ist der perfekte Nährboden für Tumor-Entstehung und -Wachstum.

„Von Pelikan zu Pan“

„Meine größte Krise – Heimat und Familie verlassen“